

Welterschöpfer

*Zufriedene, nicht traumatisierte Babys und Eltern
- Träger einer neuen Gesellschaft. Teil 2.*

Von Willi Maurer.

Im zweiten Teil seines Beitrags setzt Willi Maurer zunächst die Darstellung seiner Einsichten zu der fundamentalen Bedeutung bestimmter vor- und nachgeburtlicher natürlicher Vorgänge für die individuelle Entwicklung des Kindes – aber auch der Eltern – fort. Anschließend beginnt er eine Untersuchung der Frage, welche politischen Schlüsse und gesellschaftlichen Folgen aus diesen essenziellen Erkenntnissen erwachsen.

Als ich die Aussage des *Neurobiologen Gerald Hüther*, dass die in der Schwangerschaft durch positive oder traumatisierende Einwirkungen herausgebildete Gehirnmatrix im späteren Leben durch starke emotionale Erschütterungen wieder „aufgelockert“ werden könne, hörte, wurde mir augenblicklich klar, dass die Geburt selbst ein solch aufwühlendes Erlebnis par excellence darstellt, das imstande ist, die angelegte Gehirnmatrix bei allen emotional Beteiligten, also sowohl beim Neugeborenen als auch bei der Mutter und dem Vater, zu öffnen. Dies zu wissen, ist von großer Bedeutung. Es bietet nicht nur einem komplikationslos geborenen, sondern auch einem vor oder während der Geburt traumatisierten Baby in den anschließenden Momenten des Imprintings die einmalige Gelegenheit, seine Matrix neu ordnen und erweitern zu können! Voraussetzung dafür ist jedoch, dass es sich am Körper der Mutter geborgen fühlen kann, weil es nur hier seinen möglicherweise mitgebrachten Schmerz verarbeiten kann. Medikation, Stress, Gewalteinwirkungen, lieblose Behandlung und Trennung von der Mutter hingegen verunmöglichen diesen heilbringenden Prozess und zementieren die mitgebrachte Matrix. Der Schmerz überschreitet dann für das Baby die Schwelle des Erträglichen, und die Seele schützt sich durch Verdrängung und Abspaltung des Erlebten und der zugehörigen Gefühle. Ähnliches geschieht der Mutter. Auch ihre Matrix öffnet sich durch das Erlebnis der Geburt, und dies ist eine einmalige Gelegenheit zum Wachstum, vorausgesetzt, sie fühlt sich in einer liebevollen Umgebung getragen und respektiert. Dann kann in der Tat ein Wunder geschehen, das zutiefst mit Religion, dem Finden von Rückverbindung (lat.: religio), zu tun hat. Dieses Wunder wird durch den alle Sinne umfassenden Hautkontakt zwischen Mutter und Neugeborenem ermöglicht. Laut *Michel Odent*, einem Pionier der natürlichen Geburt, löst dieser Kontakt bei der Mutter eine Ausschüttung der Botenstoffe Oxitozin (das Hormon der Liebe) und Prolactin (regt die Milchproduktion an) sowie wichtigen Endorphinen aus.

Genau diesen Liebesimpuls habe auch ich als Mann erlebt, als ich Menschen im Anschluss an das Wiedererleben ihrer traumatisierend verlaufenen Geburt an mein Herz nahm. Es war innerhalb eines Forschungsprojekts für therapeutisch Tätige, als es mir zum ersten Mal geschah, dass ein solch erwachsenes „Baby“ an den Hautfalten meines Oberkörpers zu saugen begann. Dabei kam in mir augenblicklich, neben der mütterlich-sorgsam Freude, ein immenser Schmerz hoch. Es handelte sich um den Schmerz darüber, dass ich diese liebevolle Zuwendung, die ich dem „Baby“ gerade schenkte, selbst nicht bekommen hatte, sondern – eingeschlossen in einem Zimmer – mich mit dem Gefühl der Verlassenheit abfinden musste. Ausgelöst durch die Ankunft und Berührung dieses „Babys“ meinem Weinen freien Lauf lassend, fand ich mich in das Erleben der eigenen Geburt und ersten

WILLI MAURER: WELTENSCHÖPFER – TEIL 2.
ZUFRIEDENE, NICHT TRAUMATISIERTE BABYS UND ELTERN
- TRÄGER EINER NEUEN GESELLSCHAFT,

Lebensmomente hineinkatapultiert. Dadurch fand ich in kürzester Zeit Kontakt zu bisher tief in meinem Innersten verdrängten Persönlichkeitsanteilen, konnte sie integrieren und erkannte dabei, welch großen Einfluss sie auf mein Beziehungsverhalten im Erwachsenenleben auszuüben vermochten.

Wohl oder Wehe

Wenn Eltern bei der Ankunft ihres Kindes diese Trauer- und Integrationsarbeit nicht möglich ist, kann dies bei der Frau eine postpartale Depression zur Folge haben und beim Mann Eifersucht auf die Nähe zwischen seiner Partnerin und dem Baby. Das ist der unbewusste Grund dafür, dass der Mann dazu tendiert, Empfehlungen abzugeben wie die, das Baby möglichst schnell abzustillen, es nicht zu verwöhnen oder es bald ans Kinderzimmer zu gewöhnen.



Dieses auf einem inneren Mangel beruhende Denken ist oftmals auch beim Klinikpersonal anzutreffen.

Im Erfahrungsaustausch mit Müttern und Vätern erfuhr ich später, dass diejenigen, die ihr Kind frei von Stress und Medikalisierung empfangen durften und es ihrer Intuition trauend am Körper trugen, Ähnliches erlebten wie ich. Die dabei in Gang gesetzte Integration ihres „inneren Baby“ ermöglichte es ihnen, sich in die Bedürfnisse ihrer Kinder einzufühlen und ihren Wahrnehmungen gemäß sinnesgerecht zu handeln.

Beeinflusst durch Fehlinformationen der Pharmaindustrie wurde lange Zeit auch dem Kolostrum, der mit Schutzstoffen angereicherten Vormilch, kein Wert beigemessen. Doch ohne diese natürlichen Schutzstoffe (und zumeist auch ohne den stärkenden Hautkontakt zur Mutter) konnte sich das Immunsystem vieler Kleinkinder nicht ausreichend entwickeln, so dass sie anfällig für Krankheit waren. Durch den Zwang zu Impfungen wurden das ohnehin schon schwache Immunsystem nochmals vermindert und Nebenwirkungen hervorgerufen, die lebenslang die Gesundheit zu schädigen vermögen.

Das Natürliche ist heute die Ausnahme

Das Ausmaß dieser Schädigungen ist inzwischen so groß, dass sich selbst der freieste Mensch in einer Art Geiselhaft wiederfindet, und es verwundert nicht, dass in der Gesundheitspolitik inzwischen die Pharmaindustrie das Sagen hat. Ihre Einflussnahme hat zur Einführung von Gesetzesgrundlagen geführt, die eine wahre Hexenjagd auf all diejenigen ermöglichen, die es wagen, im Gesundheitsbereich Alternativen zu entwickeln. Ein Beispiel dafür ist *Marina Marcovich*, früher Oberärztin in Wien, die Frühgeborene wann immer möglich auf den Körper der Mutter (oder auch des Vaters) legte, wodurch sich die Überlebensrate um ein Drittel erhöhte. Im Weiteren machte sie die Erfahrung, dass bei über 90% der zu früh geborenen Babys auf Intubation und künstliche Beatmung verzichtet

WILLI MAURER: WELTENSCHÖPFER – TEIL 2.
ZUFRIEDENE, NICHT TRAUMATISIERTE BABYS UND ELTERN
- TRÄGER EINER NEUEN GESELLSCHAFT,

werden konnte, was zu einer Verminderung der Langzeitschädigungen von 60 % auf 4 %, führte. Ärzten, die Frühgeborene intubieren und in den Brutkasten legen, kann laut Gesetz niemals der Vorwurf gemacht werden, nicht alles zur Überlebenssicherung getan zu haben, während nach dem Tod zweier Frühgeborener *Dr. Marcovich* der Prozess gemacht und ihr Berufsverbot erteilt wurde. Diese Beispiele zeigen, wie sehr nun die politische Kraft der bewusst gewordenen Menschen notwendig ist.

Die Zeit scheint nun reif dafür zu sein, dass sich die Kulturkreativen, die im europäischen Raum inzwischen auf etwa 80 Millionen geschätzt werden, für eine in Liebe und spirituellen Werten gegründete Politik einzusetzen beginnen. Dies bedeutet, neue Leitbilder zu schaffen. Eine Fokussierung unserer Veränderungskräfte auf die Geburt und das Imprinting hätte eine große Bedeutung bei der Einleitung der angestrebten gesellschaftlichen Veränderungen. Damit schaffen wir die Voraussetzungen, dass die notwendigen Paradigmenwechsel nicht aufgrund intellektueller Bemühungen, sondern als Frucht der erhalten gebliebenen Ganzheit und der daraus erwachsenden schöpferischen Intuition entstehen.

Anlässlich der Sommertagung des Holon-Netzwerks im schweizerischen Gwatt kam es zu einem äußerst kreativen Erfahrungsaustausch. Dabei warf *Hans Neumayer*, Vertreter der Partei der „Violetten“, die Frage auf, was es denn sei, das der Verwirklichung visionärer Lebensformen im Wege stehe. Ich bin der Überzeugung, dass es die in früher Kindheit abgespaltenen Erlebnisse und die dazu gehörigen Gefühle sind. Die Integration des inneren Babys sowie natürliche Geburtsbedingungen, die zukünftigen Generationen die Abspaltung ersparen, sind wesentliche Voraussetzungen zur Schaffung einer Welt, in der wir uns wohlfühlen. Wenn wir der Politik, deren Definition „*Die Kunst des sozialen Zusammenlebens*“ lautet, die ursprünglichen Inhalte zurückgeben wollen, kommen wir nicht umhin, den nachfolgend beschriebenen Teil unserer Geschichte ans Licht zu holen.

Solange wir Menschen der industrialisierten Welt mehrheitlich von unserem Innersten abgespalten sind, finden wir uns in einem Wiederholungszwang gefangen, dem ich in Anlehnung an die griechische Mythologie den Namen „*Jokaste-Laios-Syndrom*“ gegeben habe. *Jokaste* und *Laios* sind die Eltern von *Oedipus*, die ihr Baby mit durchbohrten Fesseln in der Wüste ausgesetzt hatten, um so die Erfüllung einer Prophezeiung zu verhindern, derzufolge der Sohn einst seinen Vater umbringen und seine Mutter heiraten würde. Ödipus ist identisch mit dem von seinen Wurzeln abgespaltenen Menschen, der sich auf die Suche nach seiner Herkunft macht und dabei, über den Umweg leidvoller Erfahrungen, Bewusstsein über die verdrängte eigene Geschichte erlangt. Man könnte also sagen, dass Ödipus dem Menschen entspricht, der durch eine medikalisierte Geburt und/oder die frühkindliche Trennung von seiner Mutter seine Wurzeln und sein Zugehörigkeitsgefühl verloren hat.

Ödipus als Archetyp des abgespaltenen Menschen

Das *Jokaste-Laios-Syndrom* hält uns in einem auf vielfältige Weise wirkenden Wiederholungszwang gefangen. Dieser manifestiert sich in Mischformen aus nachfolgend skizzierten Zusammenhängen, deren Wurzeln im verunmöglichten „*Imprinting*“ liegen – dem alle Sinne umfassenden Hautkontakt zwischen der Mutter und dem neugeborenen Baby.

- Die Suche nach Zugehörigkeit u.a. bei nationalistischen, religiös-fundamentalistischen und ähnlichen Gruppierungen, vor allem aber auch in von Projektionen (Verlieben) bestimmten Beziehungen, stellt einen Versuch dar, das durch verunmöglichtes Imprinting verlorene Zugehörigkeitsgefühl zu kompensieren.
- Das weit verbreitete Gefühl, unwert zu sein, und die damit verbundene Tendenz, Liebe und Aufmerksamkeit durch Verzicht auf eigene Bedürfnisse, durch

WILLI MAURER: WELTENSCHÖPFER – TEIL 2.
ZUFRIEDENE, NICHT TRAUMATISIERTE BABYS UND ELTERN
- TRÄGER EINER NEUEN GESELLSCHAFT,

Pflegeleichtigkeit, Aufopferung, intellektuelle oder berufliche Fähigkeiten, Verführungskunst oder sexuelle Attraktion zu erhalten, steht im Zusammenhang mit übergangenen oder gar bestraften Bedürfnisäußerungen, die in diesem Lebensstadium nur als Weinen artikuliert werden konnten.

- Das Streben nach Macht und ihr Missbrauch sowie auch die Androhung oder Anwendung von Gewalt dienen unbewusst dem Zweck, dem Aufkommen von alten Gefühlen der Machtlosigkeit zuvorzukommen. Als Baby weggelegt und dem Diktat der Eltern ausgeliefert gewesen zu sein, kann Gefühle der Ohnmacht und des Ungerecht-behandelt-worden-Seins hinterlassen. Wer allzu gebrochen ist, schließt sich in seiner Existenzangst einem Führer an, der ihm Sicherheit verheißt. Staatsterror findet auf derartigem Terrain den zugehörigen Nährboden.
- Übersteigertes Konsumverhalten und die Tendenz, Besitz anzuhäufen, versucht den Mangel an liebevollem Kontakt, der durch die Trennung in der Phase des Imprintings verunmöglicht war, zu kompensieren.
- Der Mobilitäts- und Handykult mit seinen zerstörerischen Nebenwirkungen ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass das unabgelenkte Sein im Hier und Jetzt beim von sich abgespaltenen Menschen an das unerträglich schmerzliche Abgetrenntsein der frühen Kindheit rührt. Deshalb ist der Mensch ruhelos auf der Suche nach Befriedigung seiner unstillbaren (da für ihn ungreifbaren) Sehnsucht. Die heutigen technischen Mittel „erleichtern“ diese fruchtlosen Bemühungen.
- Fremdenhass und rassistisch motivierte Gewalttaten sind im Neid der in früher Kindheit Zukurzgekommenen gegründet, die auf die Zuwendung, die nachfolgende Geschwister erhielten, mit Eifersucht und Hass reagierten. Es ist ein Gefühl, das aus Angst vor Strafe keinen Ausdruck finden durfte und sich deshalb zu einem innerlichen Hasspotential aufgeschaukelt hat, das sich später auf willkommene Sündenböcke entlädt.
- Im Adoleszenzalter werden die Einsamkeits- und Unwertgefühle der frühen Kindheit angerührt, und dies könnte die Ursache für die Wortlosigkeit und die insbesondere unter Mädchen verbreitete passive Nahrungsverweigerung in Form von Anorexie und Bulimie sein. Dies ist möglicherweise eine der Spätfolgen, die in solchen Menschen ihre Wirkung entfalten, die als Baby durch aufgezwungene Nahrung und medikamentöse Behandlung zum Überleben in einer von ihnen als feindlich oder lieblos empfundenen Umgebung gebracht wurden. Vor diesem Hintergrund ist auch das allgemein destruktive Verhalten dem Leben gegenüber zu sehen sowie auch die verbreiteten Anfälligkeiten für Krankheit, Depression, Suizidgedanken oder auch andere Gefahrensituationen.

Da die Entstehungsgeschichte der genannten Anlagen mit herkömmlichen schulwissenschaftlichen Methoden nicht erfassbar ist, müssen wir neue Parameter berücksichtigen, die beispielsweise in den Erkenntnissen der humanistischen Psychologie gegründet sind und die auf dem subjektiven Erleben oder Beobachtungen basieren. Im dritten Teil meines Beitrags in der kommenden Ausgabe werde ich einige Bruchstücke skizzieren, die im zu erstellenden Mosaik solcher Beobachtungen von großer Wichtigkeit sind.

Willi Maurer begleitet seit 25 Jahren suchende Menschen mit Gefühls- und Körperarbeit und unterrichtet Aikido verbunden mit meditativer Gymnastik. Im Holon-Netzwerk koordiniert er die Arbeitsgruppe „Schritte zum Frieden“. Zu den Themen seines Artikels bietet er den Workshop „Begehrte Früchte“, ein interaktives Theaterspiel mit anschließendem, Gesprächskreis, sowie den Kurzvortrag mit Videobeitrag „Geburt – Prägung – Gesellschaft“.

WILLI MAURER: WELTENSCHÖPFER – TEIL 2.
ZUFRIEDENE, NICHT TRAUMATISIERTE BABYS UND ELTERN
- TRÄGER EINER NEUEN GESELLSCHAFT,

Publikationen:

„Zugehörigkeit“ (im Selbstverlag, zu beziehen beim Autor);
„Mère et bébé l'un contre l'autre“, Verlag Le Souffle d'Or.
Kontakt: wimaurer@smile.ch,
http://home.sunrise.ch/maurer_/

Weitere Literaturangaben

siehe www.kurskontakte.de/article/index.html

Allgemeine Informationen im Internet:

www.birthworks.org/primalhealth/
www.fraternet.org/naissance//docs/pau-fr.
[www.psc.uc.edu/hs/HS PrescottI.htm](http://www.psc.uc.edu/hs/HS_PrescottI.htm)

Babytragetücher & Babytragekurse:

www.babytragen.com,
www.carryme.ch,
www.portareipiccoli.it,
www.peau-a-peau.be

Geburt:

www.forum.geburt.ch,
www.nascereacasa.it